

# Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüzingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

N 60.

59. Jahrgang.  
Donnerstag, den 14. März

1912.

## Bekanntmachung.

**Anmeldungen** zum Besuche der **facultativen Fortbildungsschule für Mädchen** werden innerhalb nächster Wochen und auch noch nach Ostern bei Beginn des neuen Schuljahres angenommen; nur in der Zeit der Prüfungen vom 18. bis 28. März können Anmeldungen nicht entgegen genommen werden.

**Alle Kurse, auch die in Fach 9, 10 und 11, sind von Ostern 1912 ab einjährig.** Es besteht völlig freie Wahl der Fächer, so daß die Besucherinnen nicht gezwungen sind, die gewünschten Fächer alle in ein und demselben Jahre nehmen zu müssen, sondern diese auf mehrere Jahre verteilen können.

Eibenstock, den 9. März 1912.

Die **Direktion der facultativen Fortbildungsschule für Mädchen.**  
Verh. d.

### Übersicht über die Unterrichtsfächer und Unterrichtsgruppen:

| 1) 1 Stunde Stil                            | monatliches Schulgeld M. | 0.83 |
|---|--------------------------|------|
| 2) 3 " Literatur und Kunstgeschichte        | "                        | 2.08 |
| 3) 2 " Französisch                          | "                        | 2.50 |
| 4) 2 " Englisch                             | "                        | 2.50 |
| 5) 1 " Gesellschaftskunde                   | "                        | 0.83 |
| 6) 1 " Haushaltungskunde                    | "                        | 0.83 |
| 7) 1 " Rechnen mit hauswirtsch. Buchführung | "                        | 0.83 |
| 8) 5 " Kochen                               | "                        | 2.08 |
| 9) 4 " feinere Nadelarbeiten                | "                        | 3.00 |
| 10) 8 " Weisnähen                           | "                        | 5.00 |
| 11) 8 " Damenschneidern                     | "                        | 5.00 |

Vorstehende Schulgebühren vermindern sich, wenn mehrere Fächer zu einer Gruppe verbunden werden. Es sind z. B. folgende 15 Gruppen möglich:

| Gruppe | I umfaßt Fach 1-5  | monatliches Schulgeld M. | 5.00  |
|--------|--------------------|--------------------------|-------|
| II     | " " " 6-8          | "                        | 2.92  |
| III    | " " " 9-11         | "                        | 7.50  |
| IV     | " " " 1-8          | "                        | 7.50  |
| V      | " " " 1-5 und 9-11 | "                        | 11.50 |
| VI     | " " " 6-11         | "                        | 8.50  |
| VII    | " " " 1-11         | "                        | 12.75 |

| Gruppe VIII umfaßt Fach | 1-9                | monatliches Schulgeld M. | 9.00  |
|-------------------------|--------------------|--------------------------|-------|
| IX                      | " " " 10 u. 11     | "                        | 6.00  |
| X                       | " " " 1, 2 u. 5-11 | "                        | 10.00 |
| XI                      | " " " 1, 2 u. 9-11 | "                        | 8.50  |
| XII                     | " " " 2 u. 9-11    | "                        | 8.00  |
| XIII                    | " " " 1, 2 u. 5-8  | "                        | 4.50  |
| XIV                     | " " " 7-11         | "                        | 8.00  |
| XV                      | " " " 8-11         | "                        | 7.50  |

Es ist auch Gelegenheit zur Teilnahme an einem Zeichenunterrichte geboten, worüber besondere Vereinbarung getroffen werden wird.

Da die Bahnverbindungen günstig sind, so ist auch **Auswärtigen** der Besuch der Unterrichtskurse ermöglicht. Bei Auswärtigen erhöhen sich die Schulgebühren um ...

## Rugholz-Versteigerung im Forstbezirke Auerbach. Im Schützenhause zu Schöneck

sollen **Mittwoch, den 27. März 1912, von vormittags 10 Uhr an** gegen 16 400 Festmeter Rugholz und zwar:

|                          | 14 600 Fm. Stamm- und |  |
|--------------------------|-----------------------|--|
| 900 " <b>Alok.</b>       |                       |  |
| 900 " <b>Schiffholz.</b> |                       |  |

in nachstehender Reihenfolge unter den üblichen Bedingungen **meistbietend** versteigert werden:

|   |                 |
|---|-----------------|
| Forstrevier <b>Tannenhaus</b> zu Kottenheide, Post Schöneck | 1800 Festmeter, |
| " <b>Brundöbra</b>  | 2100 "          |
| " <b>Kottenheide</b> , Post Schöneck                        | 3700 "          |
| " <b>Erlbach</b>  | 1000 "          |
| " <b>Tannenbergesthal</b> , Post Jägergrün                  | 1500 "          |
| " <b>Georgenrün</b> , Post Reiboldsgrün                     | 1800 "          |
| " <b>Rautenkranz</b>  | 2000 "          |
| " <b>Sachsengrund</b> zu Morgenröthe, Post Rautenkranz      | 1600 "          |
| " <b>Elster I</b> zu Bad Elster                             | 900 "           |

Die Hölzer sind aufbereitet und geschnigt. Die königlichen Forstrevierverwaltungen erteilen über die zu versteigernden Hölzer nähere Auskunft, und überlassen auf Wunsch besondere Verzeichnisse über die Ausgebote.

**Königliche Oberforstmeisterei Auerbach**, am 11. März 1912.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Der Kaiser beim Bildhauer Lessing. Der Kaiser besichtigte Dienstag vormittag im Atelier 5 des Professors Otto Lessing, Brunowald, das Lutherdenkmal, das für Hamburg bestimmt ist. Der Kaiser erschien in Begleitung des Kabinettsrates von Valentin, hielt sich etwa 20 Minuten in Lessings Atelier auf und unternahm sodann einen Spaziergang durch die Subertuskasse.

Der Bergarbeiterstreik hat zu weitren Ausschreitungen geführt. Aus Duisburg wird berichtet, daß beim Wechsel der Nachtschicht auf Zeche „Gewerkschaft Deutscher Kaiser“ ein blutiger Zusammenstoß zwischen Streikenden und Polizei stattfand. 40 Schupleute wurden durch Revolvergeschosse, Werfen mit Steinen und Flaschen stark bedrängt und mußten mit blanker Waffe vorgehen. Eine große Anzahl Streikender wurde durch Säbelhiebe verletzt; auch fünf Schupleute wurden verletzt. Acht Verhaftungen wurden vorgenommen. Bei der Rückfahrt einer Anzahl Postkisten mit der Straßenbahn wurden von Streikenden scharfe Schüsse abgegeben. Dienstag morgen herrschte wieder Ruhe. Infolge des unzureichenden Schutzes, den die Arbeitswilligen in den Dortmunder Bezirken genießen und angesichts des Terrorismus, der gegenüber den Arbeitswilligen auf den verschiedenen Zechen ausgeübt wurde, hat der Leiter des Gewerkschaftlichen christlichen Bergarbeitervereins ein Telegramm an den Staatssekretär Delbrück geschickt, in dem er um stärkeren Schutz der Arbeitswilligen bittet. Im Essener Revier hat es den Anschein, daß die Streikbewegung ziemlich zum Stillstand gekommen ist. Auf den meisten Zechen hat sich die Zahl der Streikenden verringert, und auf einer ganzen Anzahl von Zechen war sogar die Zahl der Arbeitswilligen am Dienstag verhältnismäßig größer als am Montag.

Der Abschluß des deutsch-französischen Abkommens. Die Ratifikationsurkunden zu dem am 4. November vorigen Jahres abgeschlossenen deutsch-französischen Abkommen, betreffend Marokko und Äquatorialafrika, sind gemäß Artikel 15 bezw. 17 des genannten Vertrages Dienstag in Paris ausgetauscht worden.

Kalifunde in Baden. Wie die „Köln. Stz.“ aus Industriekreisen hört, haben die Kaliforderungen bei

Mühlheim in Baden in einer Tiefe von 800 Meter mächtige Kalklager ergeben.

### Frankreich.

Zum französischen Flottenprogramm. In der letzten Sitzung der Marinekommission des Senates begründete Marineminister Delcassé den Gesetzesentwurf, betreffend das Flottenprogramm, und erklärte, der Entwurf müsse bei der gegenwärtigen Lage in Europa allen Bedürfnissen Rechnung tragen. Eine besondere Anstrengung könnte nur dann notwendig werden, wenn eine der rivalisierenden Marinemächte solche mache. Die Kommission nahm soann das Flottengesetz an.

Der blaue Montao. In allen Gruben Frankreichs ist Dienstag die Arbeit wieder aufgenommen worden. Zwischenfälle sind nicht zu verzeichnen. Selbst im Norden Frankreichs, wie in Pas de Calais, wo der Ausstand länger als 24 Stunden andauerte, ist die Aufnahme der Arbeit wieder eine vollständige.

### Spanien.

Canalejas bleibt Ministerpräsident. Das neue Kabinett ist wie folgt gebildet: Ministerpräsident Canalejas, Außerer Garcia Prieto, Justiz Avrias Miranda, Finanzen Navarro Reveter, Innerer Barosa, Krieg General Luque, Marine Vidal, öffentliche Arbeiten Pilla Nueva, Unterricht Alba.

### Türkei.

Eine neue Richtung. „Echo de Paris“ meint, die Ernennung des russischen Gesandten in Belgrad, Hartwig, zum Botschafter in Konstantinopel als Nachfolger Scharnrows sei nicht dazu angetan, das Zusammenwirken der Triplicente-Mächte im Orient zu fördern.

### Afrika.

Der italienisch-türkische Krieg. Montag früh rückten zwei Bataillone italienische Infanterie und 1 Batterie Gebirgsgeschütze aus den inneren Verschanzungen vor, um eine Kompagnie Pioniere, die mit der Verfestigung neuer Forts beschäftigt war, zu beschützen. Gegen 10 Uhr bemerkten sie eine Karawane, der sie mit einigen Kanonenschüssen schwere Verluste beibrachten. Wegen mittag näherten sich große Massen von Türken und Arabern bis auf vier Kilometer der Stelle, wo die Italiener die neuen Fortifikationsanlagen begonnen hatten. Die Italiener eröffneten ein heftiges Geschützfeuer, und sogleich entstand ein erbitterter Kampf, in welchem die Infanterie mit zwei erfolgreichen Bajonettangriffen den Vorstoß des Feindes aufhielt, der den

italienischen rechten Flügel einzuschließen versuchte. Der Kampf dauerte bis nachmittags 4 Uhr. Nach ungeheuren Verlusten begann der Feind sich zurückzuziehen, verfolgt vom Feuer der Italiener. Eine Stunde später war er vollständig verschwunden. Die Italiener hatten 13 Tote, darunter einen Offizier, und 73 Verwundete, darunter drei Offiziere.

## Vertikale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 13. März. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde bei Festsetzung des Anlagensfußes für das Jahr 1912 der Steuerfuß von 95 % auf 90 % herabgesetzt. (Siehe Stadtverordnetenversammlungsprotokoll.)

Eibenstock, 13. März. Die im Jahre 1909 von 23 hiesigen Handwerkern und Kleingewerbetreibenden gegründete **Gewerbebank Eibenstock e. G. m. b. H.**, hielt am 10. d. Mts. in Hubrichs Restaurant ihre 3. ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß auch das 3. Geschäftsjahr einen erfreulichen Aufschwung brachte, indem der Gesamtumsatz die Höhe von rund 916 000 Mark, gegen 552 000 Mark im Vorjahre, erreichte. Auch konnten wieder, wie im Vorjahre, 4 Prozent Dividende auf die Geschäftsanteile zur Verteilung kommen. Recht erfreulich war auch die Aufwärtsbewegung in der Mitgliederzahl. Am Schlusse des 2. Geschäftsjahres gehörten der Genossenschaft an: 44 Mitglieder mit 47 Geschäftsanteilen, während am Schlusse des Berichtsjahres ein Mitgliederbestand von 58 mit 72 Geschäftsanteilen zu verzeichnen war. Gewiß ein Beweis, daß man den Wert dieser gemeinnützigen Genossenschaft immer mehr und mehr schätzen und erkennen lernt, daß ein Zusammenschluß dem von allen Seiten hart bedrängten gewerblichen Mittelstande dringend not tut.

Blauen, 12. März. Der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend flüchtig gewordene Postbote Höfer ist gestern in Basel verhaftet worden. Die Staatsanwaltschaft Blauen wird die Auslieferung beantragen. Trotz guter Vorbereitung seiner Tat hat sich der ungetreue Postbeamte des Postbesitzer der geraubten Gelder und Wertgegenstände nicht lange erfreuen können. In seinem Besitz befanden sich noch 11 000 M. in bar, 7400 M. in Wertpapieren und 14 goldene Uhren. Am Sonntag weilte Höfer in Leipzig; von dort aus hat er jedenfalls die Reise nach der Schweiz angetreten, nachdem er für seine hier lebende Frau 500 M. in einem Briefe an Verwandte in Zwickau abgefordert hatte.

Schneeberg, 12. März. Die Untersuchung gegen den Arbeiter Fickel aus Reustädte, gegen

den der Verdacht laut geworden war, daß er seinerzeit den Borarbeiter Kette in Niederhieslitz ermordet habe, hat, wie verlautet, bisher keine Bestätigung dieses Verdachts ergeben. Biele, die man auf der Arbeitskleidung des Fickel vorgefunden und die man für Blutfleck gehalten hatte, rührten nach der chemischen Untersuchung durch den gerichtlichen Sachverständigen, Universitäts-Professor Dr. med. Kodel in Leipzig, nicht von Blut her. Fickel, der sich noch im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis befindet und zunächst seiner Aburteilung wegen Diebstahls entgegensteht, leugnet die Tat.

**Schwarzberg, 12. März.** In einer hiesigen Metallfabrik sind in letzter Zeit größere Diebstahle an fertigen Waren, Drückblechen und Rohmaterial vorgekommen. Den hiesigen Polizeiorganen ist es jetzt gelungen, 7 in der Fabrik beschäftigte Arbeiter zu ermitteln, die diese Diebstahle ausgeführt haben. Es wurden bei ihnen Waren im Werte bis zu 150 Mk. vorgefunden und beschlagnahmt. Die ungetreuen Arbeiter wurden sofort entlassen und haben nun ihre Bestrafung zu erwarten.

**Oberlommagisch, 12. März.** Der Gutsbesitzer John Paul Jensch bekam von einem Pferd einen Tritt vor den Unterleib und starb tags darauf an den Folgen dieses Schlags.

### **Eingefandt.**

Das neue sächsische Volksschulgesetz findet in der Bevölkerung Sachsens keineswegs die Zustimmung, die die Väter des Entwurfs erwartet haben mögen.

Der Öffentlichkeit bleiben die Vorschläge der Regierung allzuweit hinter den Bedürfnissen des Tages, allzuweit vor allem auch hinter den berechtigten Ansprüchen an ein für die Zukunft maßgebendes Volksschulgesetz zurück. In zahlreichen öffentlichen Volksversammlungen, die in den letzten Wochen in den verschiedensten Teilen des Landes, in den Städten, wie auch vom Lande stattgefunden haben, ist diese Meinung zum Ausdruck und die Forderung nach einem freiheitlichen Volksschulgesetz, die Forderungen nach Einführung der schuldlosfreien allgemeinen Volksschule, nach Erweiterung der Selbstverwaltung für Eltern und Lehrer und nach Reform des Religionsunterrichts erweitert allenthalben freudigen Widerhall. Diese durch den Schulgesetzentwurf hervorgerufene Bewegung beweist aufs neue, daß die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung Sachsens einen entscheidenden Fortschritt in der sächsischen Volksschule herbeigeführt wissen will. Mit einer „Reform“ im Sinne des Entwurfs ist ihr nicht gedient; sie verlangt ganze Arbeit. Auch die Debatte im Landtage hat gezeigt, daß, mit Ausnahme der Konservativen, alle anderen Parteien den Schulgesetzentwurf als wenig geeignete Grundlage erklären, unser heutiges Volksschulwesen zu fördern. Nur der Verein sächsischer Schuldirektoren hat sich in einer Erklärung auf die Seite der Konservativen gestellt und steht in dem Entwurf „eine dankenswerte und sehr geeignete, die Entwicklung des Schulwesens fördernde Gesetzesvorlage“. Doch auch diese einseitige Erklärung ändert nichts an der Tatsache, daß in den Hauptpunkten alles beim alten bleiben soll.

Die Freunde von Volksschule und Volksbildung setzen daher ihre Hoffnung auf die bildungsfreundliche Mehrheit der 2. Kammer, die nicht geneigt sein wird, ein Volksschulgesetz nach dem Sinne des Herrn Dr. Mehnert mitzumachen. Bez. L. A.

### **Aus dem Stadtparlament.**

Das akademische Biererei muß eingehalten werden. So ist es Brauch in Eisenhütten, und es ist nicht einzusehen, weshalb die Stadtväter von diesem Brauch sich losreißen sollen. Gleich nach Eröffnung der Sitzung nimmt der Leiter derselben, Herr Rechtsanwalt Häufel, das Wort zur „Geschäftsordnung“; er empfiehlt den 2. Punkt der für die geheime Sitzung aufbewahrten Tagesordnung öffentlich zu beraten, weil er ein großes Interesse zu erregen imstande sei und nebenbei kein Grund zur Geheimnisträumerei vorliege. Was mag es nur sein? Unten im Sitzungssaal, die Herren werden wissen, uns aber, die „höher“ Stehenden oder Stuhlen, peinigt ein nagendes Gefühl der Neugierde, das unbefriedigt bleibt, bis die reichhaltige Tagesordnung erledigt. Die ersten beiden Beratungsgegenstände sind schnell erledigt, um ein paar Schleusenbauten regt man sich nicht sonderlich auf. Dann aber kam etwas ganz Interessantes und Ueberraschendes. Bei Punkt 3, Festsetzung des Anlagenfußes auf das Jahr 1912, drückte das Kollegium entgegen dem Beschlusse des Stadtrates den Steuerjahrs herab. Freude war in Trojas Hallen... Herr Höhl war der erste, der gegen den 95-Prozentsatz Sturm lief. Die vom Vorstandtisch erhobenen Bedenken gegen eine Herabsetzung, das bevorstehende geldheischende neue Volksschulgesetz, die kommende Gemeindesteuerreform sind nicht wirksam genug, den Steuerherabsetzungsmaß zu erschüttern. Herr Müller wagt bei der schweren Frage Herz und Verstand ab. Er möchte gern eine Herabsetzung, glaubt aber, daß das Volksschulgesetz Anforderungen gerade an die kleineren Gemeinden stellen würde, die diese ohne einen kleinen Sparplan hart treffen würden. Deshalb sei eine Erniedrigung des Steuerfußes kaum angebracht. Die durch den höheren Steuerfuß erzielten Ueberschüsse mühten aber festgelegt werden für die Anforderungen, die das Volksschulgesetz stelle oder für andere ähnliche Zwecke, meinte Herr Müller, und er findet Unterstützung seiner Ansicht bei dem Ratvertreter, Herrn Bürgermeister Hesse, der ebenfalls der Ansicht ist, daß Ueberschüsse nicht ohne jede Richtung aufgespeichert werden dürften. Noch einmal erhebt der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Häufel, warnend seine Stimme gegen eine Herabsetzung des Steuerfußes, denn in späteren Jahren mühte eine um so ra-

pidere Steigerung vorgenommen werden, — vergebens, als zum Abstimmung geschritten wird, erklärt sich das Kollegium einmütig für die Herabsetzung und etwas stuppig schaut man sich ob dieses ungeahnten Erfolges an. Jetzt folgt eine Reihe kleinerer Vorlagen. Es wird die Anschaffung eines elektrischen Ventilators für das alte Schulgebäude genehmigt und der Einführung einer Polizeivorschrift für Wäsche, mangeln zugestimmt. 500 Mark werden bewilligt für die Anschaffung eines Hauptwassermeßers, und die Fortsetzung des Lateinunterrichts in der Seletta beschlossen. Und nach Erledigung weiterer Kleinigkeiten und Kenntnisnahmen kommt der mysteriöse Punkt 2 von der Tagesordnung der geheimen Sitzung wieder zum Vorschein. Und nun wird der Wissensdurst gestillt: Die Stadt will Bodenpolitik treiben! Der Stadtrat hat den Anlauf des Brandfischen Gutes ins Auge gefaßt und es bedarf nur noch der Zustimmung des Stadtverordnetenkollegiums und der Kauf ist perfekt. Aber der Kaufpreis erscheint allgemein als zu hoch. 36.000 Mark ist viel Geld. Alles sieht die Vorteile einer gesunden Bodenpolitik ein, doch nach Seite drängt, am Golde hängt doch alles — man lehnt die Vorlage mit großer Majorität ab. Armer Punkt 2. Schließlich kamen aus der Versammlung heraus noch einige Anfragen. Herr Ott hätte gern gewußt, wie weit es mit der Kautschukpflanze ist und inwieweit Eisenstocks Interessen dadurch berührt werden. Ein anderer der Stadtväter interessiert sich für die gegenwärtig auf dem Postweg vorgenommenen Arbeiten. Ueber beide Teile werden wir versuchen, in einer der nächsten Nummer Auskunft zu geben.

### **Amiliche Mitteilungen aus der 7. Sitzung des Stadtrates zu Eisenhütten vom 20. Februar 1912.**

Anwesend: 6 Ratsmitglieder. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Hesse.

— Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —

- 1) Einem Grundstücksbesitzer überläßt man widerwillig gegen Bezahlungsgeld eine kleine städtische Grundfläche.
- 2) Mit der Anpflanzung von Kastanien- und Lindenbäumen auf einer Seite der Theaterstraße längs des Baches erklärt sich der Rat einverstanden.
- 3) Die Wohnung im Magazingebäude wird weiter vermietet.
- 4) Der Rat hält an der Bedingung fest, daß aus der Anleihe von 40.000 M. die den Grundbesitzern zugesicherten 2. Hypotheken nur bis zum Betrage der Brandversicherungssumme gegeben werden.
- 5) Der Schulauschuss hat beschlossen:
  - a) den Lateinunterricht an der Seletta im nächsten Schuljahre fortzusetzen und das Sonderaufgeld für diesen Unterricht auf 30 M. festzusetzen;
  - b) einen Entwurf von Grundbüchern über Schulaufgaben für Hauskreis usw. in der Selettschule beizustimmen;
  - c) in der Mädchenschule den Unterricht in Handfertigkeits- und zu verordnen, daß er sich künftig nur auf ein Jahr erstreckt;
  - d) das Anberufen und Gabenbeteln um Weihnachten und Neujahr zu verbieten.
- 6) in der Zeitung auf die schwere Verantwortlichkeit hinzuweisen, welche Inhaber offener Geschäfte übernehmen, wenn sie Kinderlebensfälle verheimlichen.
- 7) Der Stadtrat stimmt sämtlichen Beschlüssen zu.
- 8) Herr Kaufmann Max Ludwig hat dem Schwanente ein Paar neue Tüllgardinen geschenkt. Hieron nimmt der Rat dankend Kenntnis.
- 9) Infolge Verordnung der Aufsichtsbehörde hat der Sparratenausschuss erneut einen Vorschlag über die Verteilung des Sparratenausschusses vom Jahre 1910 abgegeben. Den Vorschlag erhebt der Rat zum Beschlusse.
- 10) Man nimmt Kenntnis:
  - a) vom finanziellen Ergebnis der Verbandstheater-Vorstellungen;
  - b) vom einem Bankrot des Herrn Privatmannes Gustav Wöhl für städtische Begünstigung zur goldenen Hochzeit;
  - c) vom Verzeichnis der Fleischpreise auf das II. Halbjahr 1911.Beschlüsse lauten der Rat ferner über 3 Bau-, 3 Steuer-, 5 Schul- und 5 verschiedene andere Angelegenheiten, die allgemeines Interesse nicht haben.

### **Deutscher Reichstag.**

24. Sitzung vom 12. März.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Delbrück, Caspar. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten. Das Zentrum hat folgende Interpellation eingebracht: Ist der Herr Reichskanzler bereit, über den Stand des Streiks im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier Auskunft zu geben? Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um unter Berücksichtigung der berechtigten Wünsche der Bergarbeiter ein rasches Ende dieses den deutschen Volkswohlstand schwer schädigenden Ausstandes herbeizuführen? Präsident Kämpf erklärt, daß er diese Interpellation auf die morgige Tagesordnung setzen werde. Es folgt hierauf die Weiterberatung des Etats des Reichsamts des Innern. Man beschäftigte sich zunächst mit der sogenannten 1er von der Bergt, einer Resolution, die sich mit dem Uebergang pensionierter Beamter in Privatdienste befaßt. Sie wurde bezeichnender Weise einstimmig angenommen. Dann unterhielt man sich über den Schutz der Seefischeri, Subvention deutscher Dampferlinien nach Ostasien und Australien und einige kleinere Kapitel.

### **Sächsischer Landtag.**

Dresden, 12. März. 2. Kammer. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung über den Bericht der Gesetzgebungsdeputation über 1. den durch das Königl. Dekret Nr. 11 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes betr. Änderungen von Landesgesetzen über die freiwillige Gerichtsbarkeit, 2. den Antrag Dr. Mangler und Genossen, betr. Erweiterung der Zuständigkeit der Gerichtsschreiber auf dem Gebiete der freiwilligen Gerichtsbarkeit, 3. die Petition des Vorstandes des sächsischen Anwaltsvereins, betr. Einwendungen gegen das Königl. Dekret Nr. 11. Den Bericht erstattete: Abg. Brodauf (Fortschr. Sp.). Die 1. Kammer habe das Dekret unverändert nach der Vorlage angenommen. Der Entwurf solle einen Rechtszustand herbeiführen, der in Sachsen bereits vor Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches bestanden habe. Die Deputation habe gegen die Vorlage ebenfalls keine Einwendungen erhoben und beantrage ihre Annahme. Abg. Mangler (kons.) bittet, zu erwägen, ob für gewisse Fälle neben den Richtern auch die Gerichtsschreiber zu Grundbuchbeamten bestellt werden können. Staatsminister Dr.

Otto wendet sich zunächst gegen die Petition des sächsischen Anwaltsvereins, in der es so dargestellt würde, als ob die Regierung durch das vorliegende Gesetz den Anwaltsstand schädigen wolle. Die Regierung bezwecke mit dem Gesetze nur eine Geschäftsvereinfachung. Dem Antrag Mangler könne die Regierung nicht zustimmen. Hierzu geht folgender sozialdemokratischer Antrag Cassan und Genossen ein: Jeder im Königreich Sachsen zugelassene Rechtsanwalt hat die Befugnis zur Ausübung der Notariatsgeschäfte. Abg. Klem (Soz.) begründet diesen Antrag. Artikel 1 und 2 und mit ihnen Paragraph 38 b werden gegen die Stimme des Abg. Zöpffel angenommen. Der Antrag Cassan wurde mit 36 gegen 14 sozialdemokratische Stimmen abgelehnt. Artikel 4 wird mit 27 gegen 23 Stimmen nach der Vorlage angenommen. Die übrigen Artikel werden einstimmig angenommen und schließlich der ganze Entwurf mit den beschlossenen Abänderungen gegen die Stimme des Abg. Zöpffel. Ueber den Antrag Dr. Mangler und die Petition beschloß man nach dem Antrag der Deputation Ueber den Gesetzentwurf, das Kirchengesetz, zu weiterer Abänderung der Kirchenverordnungs- und Synodalordnung betr., beantragt Abg. Böbner (natl.) namens der Deputation, den Entwurf unverändert nach der Vorlage anzunehmen, was nach kurzer, unerheblicher Debatte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten geschah. Zuletzt standen die Kapitel 59b, a und c, Technische Staatslehranstalten zu Chemnitz, Elektrisches Präparat Chemnitz, Bauhöfen zu Dresden, Leipzig, Plauen und Zittau mit Tischbauschule in Zittau betreffend, zur Schlußberatung, die in Einnahmen und Ausgaben nach der Vorlage angenommen werden. Nächste Sitzung Mittwoch vormittag halb 12 Uhr.

### **Die beiden Deserteur.**

Roman aus dem Seelen. Von Heinz G. Monte. (13. Fortsetzung.)

In offenen Güterwagen hatte man sie untergebracht. Aber das war noch immer besser wie marschieren. Davon würde man noch genug bekommen. Denn die Bahn war bis auf eine kurze Strecke von den Aufständischen gründlich zerstört worden.

Die Stimmung war nicht mehr die lärmende wie vor kurzem noch.

Einige sahen sogar schreckhaft aus und blickten schon nach den Armbinden der Krankenträger, deren rote Kreuze grell in der Sonne leuchteten wie frisch vergossenes Blut.

Aber auch sie mußten mit, diese Kengstlichen, so sehr auch die Furcht in ihnen wühlte.

Die Räder drehten sich fort und fort; donnernd und polternd und mit jeder Umdrehung kam man der furchtbaren ungewissen Zukunft näher.

Ja, das war der Krieg. Der Krieg, den sie vor wenigen Tagen noch so lärmend hochleben ließen.

Aber jener, die dermaßen offenkundig, daß sie nur schwache Menschen seien, waren nur wenige.

Die Mehrzahl war noch immer recht guter Dinge.

Nur hielt man sich würdig und ernst, wie es der Lage angepaßt war.

Wenn auch mancher der Ihrigen würde ins Gras beißen müssen, mancher mehr, als man sich vielleicht träumen ließ: Alle Wetter! Verhauen würde man diese Barden doch. Was lurlierten nicht für Gerüchte.

Franz Menne, der Hilfs-Steward aus der Offiziersmesse, erzählte schauerliche Dinge, die er aus Gesprächen der Offiziere entnommen.

Aber man würde es diesen gelben Bestien heimzahlen.

Zusammenhalten, was vor den Lauf kam. Oder noch besser, mit Hurra drauf und über den Haufen gestochen. Das wäre für das Gefindel das Richtige.

Blanken Stahl, aber keine Patronen. Die wären die nicht wert.

Nachdurst blühte aus allen Augen.

Drohend hob man die Faust gegen mitunter sichtbar werdende Chinesen, die in ihren blauen Leinenkitteln dem Zug stumpfsinnig nachstarrten.

Es war zeitig am Morgen gewesen, als man abfuhr, und über dem Meer flogen noch die weißen Dämpfe der Frühe.

Nun wandelte die Sonne rüstig fürbaß auf ihrer Bahn.

Mit mütterlicher Zärtlichkeit trocknete sie die blinde Nase, die der werdende Tag rundum in der Landschaft zerstreut hatte.

Die erstreckte sich nun weithin in einem eintönigen schmutzigen Farbenton, entstanden aus dem Gemisch der gelben Erde und dem, der aufgerissenen Erde entsprossenen, jungen Grün. Selbst der Himmel hatte diese Farbe.

Darin hing die Sonne wie eine dunstige Kugel.

Weiter und weiter rollten die Waggonen, und der Tod und das Verderben schritten unsichtbar einher auf ihrer Spur, die Hippe geschultert und mit scheußlichem Grinsen.

Mit der zunehmenden Hitze war es stiller geworden in den Wagen. Einige waren sogar eingeschlafen und träumten sich hinein in die Ungewitter einer Schlacht.

Mitunter fuhr einer in die Höhe und sah sich erschrocken um.

Aber die schwere feuchte Luft drückte die Lider gleich wieder zu, und man schlief und rollte weiter.

Dann sah man sich am Ende der noch befahrbaren Strecke.

Hier sammelte sich das Korps und es war eine allgemeine Verdrüderung.

Der Schlusshaktord aber, der allen Reden nachhallte, war die Versicherung:

Man würde sie verhaun, jämmerlich verhaun. Aufbaumeln wird man sie an ihren Zöpfen.

Schließlich wurde der Bormarsch angetreten. Unter Beobachtung der größten Vorichtsmaßregeln. Witten durch ein von Zehntausenden von Aufständischen wimmelndes Land.

Im Anfang ging alles gut.

Aber dann folgten müdige Regentage.

Ueberall nasses Geriesel, dicker jähher Nebel, der träge durch das Gelände troch und seine verlorenen Feggen durch den flebrigen gelben Schmutz hinschleppte. Ueberall durchweichte nachdunstende Erde, in der man versank, bis über die Knöchel.

Man litt furchtbar in diesen nassen Bewachtsnächten.

Nach drei Tagen des Feils erbatte sich die Sonne wieder der stumpfsinnig Dahinstapfenden.

Goldene und blendend erschien sie am lachenden Himmel.

Das durchweichte Zeug, das man auf dem Leibe trug, strömte einen überleuchtenden Dunst aus. Man wurde nun erst gewahr, daß man ausfah wie ein Kanakräumerkorps.

Das war ärgerlich.

der See  
lebte  
die See  
Ma  
getragen  
höch  
angezog  
Die  
gehören  
Rei  
Es  
regelmä  
Jed  
sogar je  
Ab  
Ne  
Und  
Der  
Broder  
Fügen  
Das  
daß es  
Die  
Ber  
herange  
wie lum  
Täg  
menn  
können,  
Aber  
berei w  
Eine  
den H  
Hei,  
Ja,  
Es  
Kampfe  
Mar  
III  
Kerposit  
Rost  
Tief  
Der  
der Mar  
Dami  
von w  
Und  
all der  
Es  
Schü  
Dan  
Der  
und grün  
Aber  
Stellung  
Laf  
frachende  
Die  
den Vor  
haber.  
Die  
kaum ein  
Riffen von  
Wie  
Der Bau  
Sein  
lag Wilh  
Heße  
in blende  
Ueber  
Granaten  
Aber  
Karl  
„Ja,  
Ehe  
norme esse  
Pott ausl  
Eine  
Die 9  
Inner  
waren.  
Wilhe  
daß die  
doch noch  
Eben  
vom „Maj  
brachen vor  
Tat -  
Maße.  
Sich  
Schügen  
getkommen  
Über  
A - R  
blutige R  
Wüter  
errungenes  
Augen.  
Aussha  
schmeifen  
vergoßene  
Dieser  
und Mus  
Sie für  
Aberm  
ringen.  
Fürcht  
Es ver  
werden nie  
Sie w  
Chinesen,  
schleppten  
regen.  
Und i  
Das nim  
„Th  
Lord  
„Hurra  
anderen.  
Aber o  
Alfo d  
Und  
Run  
Tat -  
Dixit -

Man ist in bezug auf Kleidung eitel in den Kreisen der Seeleute.  
Uebel bemerkbar machte sich auch bald der Umstand, daß die Seeleute des Markshierens völlig ungewohnt waren.  
Man hatte seit Monaten überhaupt keine Stiefel mehr getragen.  
Höchstens zur Musterung wurden leichte Segeltuchstiefel angezogen.  
Die langen Stiefel, die zur Feldmarschmäßigen Ausrüstung gehören, waren hart geworden wie Stein.  
Kein Wunder, daß es da so viele Fußfranke gab.  
Es existieren wohl strenge Vorschriften, das Fußzeug regelmäßig einzufetten.  
Aber die waren eben am grünen Tisch gemacht.  
Jedermann wußte, daß eine Sorte großer Käfer das Leder sofort zerfraß, wenn es eingefettet worden war.  
Aber was machte man sich aus allen diesen Unbilden?  
„Never mind“, sagte Gerd Brake.  
Und „never mind“, sagten Schürmer und alle die anderen.  
Der Seemann schmückt seine Rede gern mit englischen Brocken.  
Und Schürmer zog die Stiefel von den wundgeschuerten Füßen und ging barfuß.  
Das machte man dem Erfinderischen gleich nach und fand, daß es so sich sehr gut trat, auf der feuchten zähen Erde.  
„Wie auf dem Watt“, sagte Jan Wiehe.  
Wenn man nur einmal richtig an diese Bogenbänder herangekommen wäre! Sie umschwärmten die Expedition wie summende Bienen.  
Täglich, stündlich schloß man sich mit ihnen herum. Aber wenn man glaubte, ihnen mal ordentlich auszuweichen zu können, da waren sie verschwunden. Das selbe Gesindel! Aber eines Tages sah man einen Gegner vor sich, der bereit war, sich in offener Schlacht zu messen.  
Eine starke Anzahl kaiserlicher Banntruppen stand bei den Hinfins-Forts.  
Hei, würde man die in die Pfanne hauen!  
Ja, in die Pfanne hauen.  
Es wäre nicht geraten gewesen, am Vorabend des Kampfes im Lager dies in Frage zu stellen.  
Man hätte den Zweifler erwürgt.  
All die seit vierzehn Tagen in den Beuten aufgeschleppte Kervosität fand ihren Abfluß in dem einen Satz:  
Man würde sie verhauen; jämmerlich verhauen.  
Dies im Westen stand der blutige Schein eines Brandes. Der Schwelte die ganze Nacht, und er schwelte noch, als der Morgen kam und kirschend der Tau in die Ebene fiel.  
Dann erwachte im Osten die Sonne. In demselben Osten, von woher die feindlichen Schlände starteten.  
Und sie zauberte ein ahnungsvolles Rot auf die Gesichter aller der Kämpfer und spiegelte sich in den blanken Waffen.  
Es war noch sehr frisch.  
Schürmer und alle die anderen trappelten umher und ließen sich die erstarrten Hände.  
Dann begann der Kampf.  
Der Quell, aus dem all das Licht kam, das braun und gelb und grün die Ebene füllte, stand gerade über den Forts.  
Aber von einer andern Seite war an die feindliche Stellung nicht heranzukommen.  
Lat — Lat — Lat! rollte vorne das Schützenfeuer in trachenden Rhythmen.  
Die Engländer waren es. Tapfere Jungen. Sie hatten den Vortritt. Aus Rücksicht auf den englischen Oberbefehlshaber.  
Die anderen lagen in den jungen Reisfeldern mit den kaum einen Zentimeter hohen Pfänzchen, wie auf einem Riffen von kurzgeschorenem Blüsch.  
Wie schade um die frische Saat, murmelte Schürmer.  
Der Bauernsohn regte sich in ihm.  
Sein Kamerad zur Rechten war Karl Brand; zur Linken lag Wilhelm Biener, der ehemalige Student.  
Heißer und heißer brannte die Sonne. Die Luft flimmerte in blendendem Glanze.  
Ueber den Rippen ging eine grauliche Mist. Die Granaten der Chinesen. Ein stählernes Schneegestöber.  
Aber sie fielen alle weit vom Ziele nieder.  
Karl Brand begrüßte jede mit einem Wip.  
„Ja, diese Schäfte!“  
„Schade, daß wir nicht rankommen. Die Engländer da vorne essen die Suppe alleine aus. Und wir können den Bott ausleeren.“  
Eine Schweinerei!  
Die Nächstliegenden lachten.  
Innerlich aber waren sie froh, daß sie hier geborgen waren.  
Wilhelm Biener wünschte sich sogar nichts sehnlicher, als daß die Stürmer sich beeilten. Sonst mühte man vielleicht doch noch mit ins Feuer.  
Eben letzten die gerade ihre letzten Reserven ein. Die vom „Majestic“ und auch die Amerikaner von der „Delaware“ brachen vor in rasendem Lauf und doppelten ein.  
Lat — Lat — Lat! ging's weiter, nun in verstärktem Maße.  
Sich duckend, kriechend wie Leoparden, waren die Schützen bis auf vierhundert Meter an die Schanzen herangekommen.  
Aber auch Chinamann war auf der Hut.  
A—A—A—A rollt das Schnellfeuer ihnen entgegen, blutige Lüden reißend.  
Wütend heißen die Angreifer sich fest in der einmal errungenen Stellung. Mit verzerrten Gesichtern und glühenden Augen.  
Aushalten! Die verdammten Kerls da oben heraus-schmeißen aus den Schanzen! Rache nehmen für all das vergossene Blut!  
Dieser Gedanke beherrscht jeden Mann. Sportt Kerben und Muskeln zu wahnwütiger Tatkraft.  
Sie fühlen die Augen der halben Welt auf sich ruhen. Abermals stürzen sie vor, den Kranz des Sieges zu erringen.  
Fürchterlich wütet das Feuer in ihren Reihen.  
Es verwandelt ihre Kolonnen in blutige Klumpen. Sie werden niedergeschnitten wie Hasen im freien Feld.  
Sie müssen zurück. Unter dem Triumphgeheul der Chinesen, dem Stöhnen und Wehzen der mühsam mitgeschleppten Verwundeten, mitten durch den prasselnden Regeng.  
Und in diesen Minuten wird ein großes Wort geprägt. Das nimmt seinen Flug um die Welt.  
„The Germans to the front!“  
Lord Seymour befiehlt's.  
„Hurra.“ schreit Karl Brand, schreien Schürmer und alle anderen.  
Aber vielen will es nur mühsam aus der Kehle.  
Also doch.  
Und Biener wird leichenblau.  
Run weht Alldeutschlands Banner im ersten Treffen.  
Lat — Lat — Lat geht es wieder.  
Dyin — Dyin — Dyin — laufen die Kugeln.

„Sprung! Auf! Marsch, marsch!“  
In jagendem Lauf, im pfeifenden Bleihagel geht ein Zug nach dem andern vor.  
„Halt! Hinlegen!“  
So fallen Rebhühner ein ins reisende Korn.  
Einer ist beim Hinwerfen gestürzt. Wohl fünf Schritte kollert er über die Linie hinaus und liegt dann starr und steif wie ein umgewehter Blahl.  
Schürmer sieht beim Laden flüchtig nach ihm hin.  
Beng—g—g.  
Ein schmetternder Schlag dacht vor der Linie.  
Schürmer fühlt, wie etwas Warmes, Weiches über ihn hin-spricht.  
Er wipst sich mit dem Handrücken übers Gesicht. Der wird dunkelrot; Blut ist's. Frisches rotes Blut.  
Eine Granate hat den Gefallenen da vor der Front zertrümmert.  
Seine Leiche bildet nur mehr eine entsetzliche, blutige Masse.  
„Auf Teufel!“ sagt Karl Brand.  
Wilhelm Biener wird schlecht.  
Es ist auch zu entsetzlich.  
Zwei gräßliche Todeschreie unmittelbar hintereinander.  
Schürmer hört sie nur noch wie im Traum.  
S. S. S. S. S.  
Dyin — Dyin — Dyin.  
Lat. Lat. Lat.  
(Fortsetzung folgt.)

### Bermittelte Nachrichten.

Schwerer Unglücksfall. Die „Lothringer Nachrichten“ melden aus Hayingen: In der Nacht zum Sonntag lösten sich auf dem hiesigen Hüttenwerk drei mit glühendem Metall gefüllte Gießpfannen von der Lokomotive los, liefen das steile Gleis hinab und stießen mit einer anderen Lokomotive zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden der Maschinenführer, der Heizer, der Zugführer, sowie ein italienischer Arbeiter getötet. Ein anderer italienischer Arbeiter wurde schwer verletzt.  
Ueber 100 Personen getötet. Bei den letzten Zusammenstößen zwischen den neuangelegten Truppen und Luftstäbischen in Kanton sollen 100 bis 200 Personen getötet oder verwundet worden sein. Die Aufständischen, die gut bewaffnet und mit Munition ausgerüstet waren, besetzten die Admiralität. Der englische Generalkonsul hat angeordnet, daß sich die Fremden nach Hongkong zu begeben haben.  
Zweimal angeführt. Eine humorvolle Geschichte hat sich nach der Fleischzeitung in einer Wirtschaft bei Stapelholm (Schleswig-Holstein) abgespielt. Wenn auch die Wahrheit des Geschehens nicht außer allem Zweifel steht, mag es hier doch nacherzählt werden: „Zu dem Wirt kam ein Metzger aus der Nachbarschaft, der ein Kalb kaufen wollte. Man wurde einig und der Metzger nimmt das Kalb auf den Rücken und zieht heimwärts. In der Wirtschaft saß bei dem Handel ein als Spatzvogel bekannter Mann, der nach dem Weggange des Metzgers eine Wette anbot, daß er dem Metzger das Kalb wegstehle, ehe dieser zu Hause sei. Die Wette kam zustande; der Mann nahm ein Paar neue Pantoffel mit und schlug einen kürzeren Landweg nach dem nächsten Dorfe ein. Der Metzger keucht inzwischen mit seiner Last den Berg hinan und sieht plötzlich einen neuen Pantoffel auf der Straße liegen; er denkt, ein Pantoffel nicht nichts und geht weiter. In einer Entfernung von etwa 200 Metern lag wieder ein neuer Pantoffel. Das war schon ein Paar. Der Metzger setzt sein Kalb ab, nimmt den Pantoffel und geht die 200 Meter zurück, um den andern Pantoffel zu holen. Diesen Augenblick benützt der Spatzvogel, das Kalb zu nehmen. Als der Metzger zurückkam, suchte er die ganze Gegend ab, natürlich ohne das Kalb zu finden. Inzwischen kam der Spatzvogel mit dem Kalb in der Wirtschaft an, in der das Tier versteckt wurde. Der Metzger mußte schließlich das Suchen aufgeben und wollte von dem Wirt ein zweites Kalb kaufen. Nachdem der Kauf zustande gekommen war, geht der Metzger wieder weg. Der Spatzvogel macht mit dem Wirt eine neue Wette, auch dieses Kalb zu stehlen. Als der Metzger in die Nähe der Stelle kam, an der er das erste Kalb verloren hatte, glaubte er ein Kalb hören zu hören. Er setzt das Kalb, das er auf dem Rücken trägt, ab und geht einen Seitenweg auf eine Tannenschonung zu, doch war von dem Kalb nichts zu sehen. Inzwischen war der Spatzvogel auf die Landstraße gesprungen und war mit dem Kalb rasch nach der Wirtschaft gegangen. Nach einer halben Stunde kam der Metzger dort auch wieder an; er wurde mit einem furchtbaren Hallo empfangen. Im Stall fand er seine beiden Kalber wieder und in der Gaststube wurde ihm der Hergang der Sache erzählt. Das Ende der Episode war eine längere Kneiperei.“

### Braut-Seide

v. Nr. 1.35 ab  
— Schon verkauft! — Verlangen die Muster! —  
G. Henneberg, Kärlich.

Wettervorhersage für den 14. März 1912.  
Wechselnde Winde, teils heiter, teils neblig, kühl, trocken.

### Bremdenliste.

Lieb-rundel haben im  
Rathaus: Otto Behmann, Am., Jwidau.  
Reichshof: Alfred Holzrichter, Am., Warmen. Heinrich Schön, Architekt, Köln. V. Leibhold, Am., Leipzig. Otto Krüger, Ingenieur, Jwidau. Hermann Gläßer, Techniker, Dresden. Gustav Horn, Am., Annaberg. Hermann Winkelmann, Einkäufer, Hamburg. W. Oppenheimer, Einkäufer, Köln. Max Schramm, Am., Jwidau. W. Köchly, Oberingenieur, Meisen. S. Schulz, Oberingenieur, Tübingen.  
Stadt Leipzig: Osw. Reiter, Am., Jwidau. August Schenke, Pollinspinner, Chemnitz. Oskar Kraft, Am., Dresden. Richard Anlauf, Am., Chemnitz. Franz Louis Strodel, Am., Paul Schrader, Am., beide Blauen. Adolf Strumpf u. Frau, Am., Mühlhausen.  
Stadt Dresden: Otto Weber, Am., Gainschen. Bruno Comp, Am., Glauchau. Rich. Wegger, Am., Jwidau. J. Rusdorf, Am., Rue. Heinrich Feldler, Händler, Leipzig. Franz Dietrich, Zeichner, Blauen.  
Engl. Hof: Martin Weidte, Fleischer, Schopau. Martin Jung, Am., Bors.

### Mitteilungen des Kgl. Landesamtes Eisenfod

zum 7. bis 12. März 1912.  
Angebote: a. hiesige: Der Korrespondent Walter Georg Stemmer in Dresden mit der Margarethe Martha Rausch hier.  
b. auswärtige: Der Fabrikant Otto Funtz in Halle a. S. mit der Wally Klemm hier.  
Geburten: (Nr. 64—67) Dem Buchbindermeister Karl Friedrich Mehnert hier 1 Z. Dem Hausmann Emil Edwin Bläß hier 1 Z. Dem Handlungsgehilfen Paul Gimmel hier 1 Z. Dem Maschinenführer Carl Hermann Kleibisch hier 1 Z.  
Sterbefälle: (Nr. 38—42) Elia Clara Kuerzmaul, 2 J. 3 M. 4 Z. und Herta Johanne Kuerzmaul, 4 J. 7 M. 2 Z., Töchter des Schneidemeisters Max Richard Kuerzmaul hier. Die Maschinengehilfin Anna Elia Kuster hier, 21 J. 11 M. 21 Z. Der Streckenarbeiter Carl Hermann Voss hier, ein Ehemann, 64 J. 9 M. 4 Z. Der Maurer Ernst Hermann Anger hier, ein Ehemann, 45 J. 10 M. 28 Z. Hans Walter Weigel, S. der Maschinengehilfin Emilie Minna Weigel hier, 23 Z.

### Zwickauer Viehmarktbericht

vom 11. März 1912.  
Zum Verkauf kamen: 254 Großvieh (Ochsen, Kühe, Stiere, Ferkel und Rinder), 159 Kälber, 245 Schafe und Hammel und 1126 Schweine. Die Preise betragen sich bei Rindern und Schafen für 50 kg Schlachtgewicht, bei Kälbern für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20 Pf. Kasse per Stück. — Bezahlt wurden: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 88—90 b) junge fleischige nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 80—84, c) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 74—78 d) gering genährte jeden Alters. — Kühe: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 80—84, b) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 68—72, c) gering genährte. — Kälber und Ferkel: (Stiere und Rinder): a) vollfleischige ausgewählte Ferkel, Stiere und Rinder höchsten Schlachtwertes 86—88, b) vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 82—86, c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Ferkel 76—80, d) mäßig genährte Kühe und Ferkel 70—74, e) gering genährte Kühe und Ferkel 48—60 M. Bezahlt wurde für 1 Pfd.: Kälber: a) feinste Maß- (Kollmak) und beste Saugkälber. — b) mittlere Maß- und gute Saugkälber 58—62 c) geringe Saugkälber 52—56, d) ältere gering genährte Kälber (Hweifer) 46—50 Schafe: a) Vollkammer und jüngere Vollkammer 44—46, b) ältere Vollkammer 38—42, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Berschläge) 32—36 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Auszucht, im Alter 6 bis 1 1/2, Jahren 68—71 b) fleischige 66—68, c) gering entwickelte, sowie Sauen 64—66 Pf. für 1 Pfd.  
Dänische Rinder — — — — — M.  
Lambing: Großvieh gut, Schafe, Kälber und Schweine mittel.

### Neueste Nachrichten.

Zwickau, 14. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht fand gestern der Prozeß gegen die Wirtschafterin Elly Cäcilie Graefe, geb. Ulrich aus Reichensbach bei Waldenburg statt. Die Graefe war angeklagt am 30. Oktober vor J. ihren geisteschwachen Sohn ermordet zu haben, der sie in ihrem Fortkommen hinderte. Sie hatte ihn mit Hilfe eines Strides erdrosselt. Die Schuldfrage lautete auf vorverlesenen Mord und auf Totschlag. Die Geschworenen verneinten die auf Mord lautende Schuldfrage, bejahten die aber auf Totschlag. Der Gerichtshof warf gegen die Angeklagte 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust aus.  
Köln, 13. März. Angeichts der gestrigen erneuten Ausschreitungen der Streikenden in Hamborn, wo auf Arbeitswillige geschossen wurde, hat der dortige Polizeivorsteher bei dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf um Sendung von Militär ersucht. Auch aus anderen Orten werden Ausschreitungen gemeldet, sodaß nunmehr Militär in die bedrohten Bezirke abgeandt werden dürfte.  
Essen, 13. März. Das Ergebnis der Zählung der streikenden Bergleute hat die Zahl 210000 ergeben. Die den christlichen Gewerksvereinen angehörenden Vertrauensleute sollen gestern nachmittag in mehreren Versammlungen beschlossen haben, entgegen den Beschlüssen des Gewerksvereins, der Fahne des Streiks zu folgen. Von den Krankenschwestern, die gegenwärtig bei den Bergleuten im Ruhrgebiet im Umlauf sind, sollen 25000 auf das Konto des Streiks kommen.  
Bochum, 13. März. Der Bergarbeiter-Dreibund berief für Donnerstag vormittag eine große Streikversammlung in den Bochumer „Reichshof“ ein.  
Braunschweig, 13. März. Aus London wird der „Braunschweigischen Landeszeitung“ gemeldet, die 3. Division der britischen Heimatflotte, bestehend aus den Schlachtschiffen „King Edward VII.“, „Jelania“, „Commonwealth“, „Hibernia“, „Cäsar“ sowie die Kreuzer „Devonshire“ und „Atmetish“ sind von Plymouth in See gegangen, um an den Manövern der Mittelmeerflotte teilzunehmen. Mit diesem an sich unscheinbaren Vorgange ist wieder ein wichtiger Schritt in der Kriegsbereitschaft der britischen Flotte zu verzeichnen, denn es ist das erste Mal, daß diese Division, deren Schiffe nur sieben Zehntel Besatzung haben, und die vor nicht langer Zeit überhaupt nicht in der Lage war mitzumachen, außerhalb der englischen Gewässer Verwendung findet.  
Wien, 13. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Es verlautet in politischen Kreisen, daß eine dem italienischen Hofe nahestehende Persönlichkeit geäußert habe, in einigen Tagen würde vor Saloniki eine Aktion der italienischen Flotte stattfinden. Aus Saloniki ist hier die Meldung eingetroffen, daß drei italienische Kriegsschiffe vor Saloniki erschienen sind.  
Paris, 13. März. Im Verlaufe von Unruhen in Marakech und Umgegend ist ein deutscher Ingenieur namens Bertram und ein Schweizer Reisender verwundet worden.  
Konstantinopel, 13. März. Aus Tripolis geht dem Ministerium folgende amtliche wichtige Meldung zu: Die italienischen Truppen haben ihre einzige vorgeschobene Position von Anzara plötzlich verlassen und sich zurückgezogen. Ein Kampf fand nicht statt. Die türkisch-arabischen Truppen besetzten kampflös Anzara. Die Italiener ließen ein Depot mit beträchtlichen Mengen von Munition zurück. Da sich die Türken über den Rückzug der Italiener aus der nach hartem Kampf genommenen Position von Anzara keine Rechenschaft ablegen konnten, und ihn im ersten Augenblick für eine italienische Falle ansahen, sprengten sie das Depot in die Luft.

|                                    |        |                                       |        |                                       |        |                                   |        |                                       |        |
|------------------------------------|--------|---------------------------------------|--------|---------------------------------------|--------|-----------------------------------|--------|---------------------------------------|--------|
| <b>Deutsche Fonds.</b>             |        | <b>Ausländische Fonds.</b>            |        | <b>Bank-Aktien.</b>                   |        | <b>Industrie-Aktien.</b>          |        | <b>Sächs. Wobstfabrik (Schönherr)</b> |        |
| 1/2 Reichsanleihe                  | 31.70  | 3 1/2 Dresdener Stadtanl. v. 1905     | 90.75  | 4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-R.-Pfdbr. Ser. 28 | 1 0.—  | Dresdner Bank                     | 156.—  | Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.   | 535.—  |
| 1/2 " "                            | 97.91  | 4 " " v. 1908                         | 100.10 | 4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 16          | 99.80  | Sächsische Bank                   | 145.25 | Stöhr & Co. Karngarnspinnerei         | 161.—  |
| 1/2 " "                            | 137.45 | 4 Magdeburg. Stadtanl. v. 1906        | 100.—  | 4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9   | 99.75  | Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.    | 179.90 | Weisenthaler Aktienspinnerei          | —      |
| 1/2 Preussische Console            | 51.70  | <b>Ausländische Fonds.</b>            |        | 4 Schwarzburg. Hyp.-R.-Pfdbr. S. 6    | 99.10  | Wanderer-Werke                    | 881.—  | Vogtl. Maschinenfabrik                | 559.—  |
| 1/2 " "                            | 90.87  | 4 Oesterreichische Goldrente          | 97.20  | <b>Industrie-Obligationen.</b>        |        | Chemnitz Aktien-Spinnerei         | —      | Harpener Bergbau                      | 190.—  |
| 1/2 " "                            | 101.50 | 4 Ungarische Goldrente                | 92.75  | 4 Chemn. Aktionspinnerd               | 101.50 | Chemn. Werkmaschf. (Zimmern)      | 71.—   | Plauen Tüll- u. Gard.-A.              | 106.—  |
| 1/2 Sächs. Rente                   | 51.50  | 4 Ungarische Kronrente                | 89.20  | 4 Sächs. Maschinenfabrik              | 105.10 | Schuckert Elektrizitäts-Werke     | 164.20 | Hamburg-Amerika Paketfahrt            | 140.60 |
| 1/2 Sächs. Staatsanleihe           | 95.50  | 4 Chinesen von 1896                   | 99.50  | 4 Neue Boden-A.-G.-Obl.               | 99.—   | Grosse Leipziger Strassenbahn     | 28.80  | Plauen Spinnerei                      | 128.—  |
| <b>Kommunal-Anleihen.</b>          |        | 4 Japaner von 1905                    | 90.90  | <b>Bank-Aktien.</b>                   |        | Leipziger Baumwollspinnerei       | 228.—  | Vogtländische Tüllfabrik              | 151.—  |
| 1/2 Chemnitz Stadtanl. von 1889    | 93.—   | 4 Rumänen von 1905                    | 92.10  | Mitteldutsche Privatbank              | 128.50 | Hansdampfschiffahrts-Ges.         | 217.90 | <b>Reichsbank.</b>                    |        |
| 1/2 " " von 1902                   | 90.—   | 4 Buenos Aires Stadtanleihe           | 103.75 | Berliner Handelsgesellschaft          | 171.10 | Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.     | 166.50 | Diskont für Wechsel                   |        |
| 1/2 Chemn. Strassenb.-Anl. v. 1902 | 100.—  | 4 Wiener Stadtanleihe v. 1896         | 99.10  | Darmstädter Bank                      | 124.50 | Sächs. Kammergarnspinn. (Solbrig) | 106.80 | Zinssatz für Lombard                  |        |
| 1/2 Chemnitz Stadtanl. von 1908    | 100.80 | 4 Deutsche Hypothekenbank-Pfandbriefe | —      | Deutsche Bank                         | 281.10 | Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)  | 174.80 | 5% 6%                                 |        |
|                                    |        | 4 Hess. Landeshyp.-R.-Pfdbr. Ser. 20  | 100.10 | Chemnitz Bank-Akt.                    | 107.—  | Dresdner Gasmotoren (Hille)       | 162.25 |                                       |        |

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung. Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr. u. u. Verkauf v. Wertpapieren. Vorschüsse auf Wertpapiere. **Mitteldutsche Privat-Bank** Aktiengesellschaft **Abteilung Eibenstock, Vodelstrasse 3.** Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Kupons-Einlösung. — Auslosungs-Kontrolle. Vermietungen von Schrankfächern. — Reisekreditbriefe.

**Licht-Spiel-Haus**  
**Welt-Spiegel**  
Erstes und grösstes Theater am Platz.  
Nur erstklassige Darbietungen.  
Ab Mittwoch, den 18. März

**Die Tochter des Leuchtturmwächters.**  
Spann. Drama a. d. Seemannsleben.  
**Pathe Journal.** Neuestes a. aller Welt.  
**Rosalia's Neujahrsfeier.** Urkomische Posse.

**Der Juweliendiebstahl.**  
Spannendes Detektiv-Drama.  
**Zoologische Studien.** Hochinteress. **Tontolini als Erfinder kinematographischer Ideen.**  
**Die Rache des Familienliebings.** Hochinteressante Komödie.  
**Die Erwehnung im Grabgewölbe.** Spannendes Drama.  
**Quälgeister.** Humoristisch.  
Tonbild: **Morgenblätterwalzer.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein  
**Dir. Eugen Krause.**  
Jeden Donnerstag nachm. 8 Uhr:  
**Extra-Schüler- und Familien-Vorstellung.**

In langjährig bewährten Qualitäten empfehle gereinigte



**Inlette, 1/2 und 3/4 breit, Damastbezüge, weiß und bunt, Betttücher in Dowlas, Leinen und Barchent.**  
**Inlettstücken bei Einkauf von Bettfedern gratis.**  
Großes Lager fertiger Erftlingswäsche.  
**Emil Mende.**

**Restauration zum Stern.**  
Heute **Donnerstag** abend gebackenen Schinken m. Kartoffelsalat. Ausfluß von ff. Märzenbier, wozu freundlichst einladet  
**Wilh. Deubel.**

**A. S. Militärverein Eibenstock.**  
Zur Beteiligung am **Begräbnis** des Kameraden Herrn **Hermann Anger** werden die geehrten Kameraden hierdurch freundlichst ersucht.  
Der Verein stellt hierzu **Freitag nachm. 7 1/2 Uhr** mit der Gewehr-Abteilung beim Vorsteher.  
**Der Vorstand.**

**Sämtliche Sorten Stroh,**  
in gefunder, trockener Qualität, sowie lofes und gepreßtes  
**Heu**  
offeriert in Wagonladungen franto allen Bahnhöfen  
**Hugo Wiegand, Berlin-Gladbeck.**

**Für Kinder**  
ist die beste Kindersäbe, da süßlich mild und wohltuend für die empfindliche Haut:  
**Bergmanns Buttermilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radbrun.  
A. St. 30 Wg. bei: Stadtpfarrsche, H. Lehmann, Kern. Wohlfahrte.

**Ein Sohn**  
achtbarer Eltern kann zu Ostern unter günstigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten.  
**Georg Miller, elektr. Anstalt, Langestr. 8.**

**Näther- BRENABOR Phönix- Opel- Klappsportwagen**  
sind in grösster Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten am Lager und verkaufe zu denkbar billigsten Preisen.  
**Albin Eberwein.**

Die am **31. März** und **1. April d. J.** zahlbar werdenden  
**Koupons**  
lösen wir bereits vom **15. ds. Mts.** ab spesenfrei an unserer Kasse ein.  
**Eibenstocker Bank**  
Zweiganstalt des Chemnitzer Bankvereins.

**Sichere Existenz!**  
Wir beabsichtigen am hiesigen Platze den **Allein-Verkauf** unserer anerkannt bewährten Schuhwaren, unter vorteilhaften Bedingungen zu vergeben.  
Ernst Rehehmann, welche genügende Sicherheit bieten, über etwas Kapital verfügen und ein Interesse daran haben, sich die alleinige Bezugsquelle für eigene Rechnung zu sichern, erhalten nähere Auskunft.  
**Max Tack**  
Schuhwarenfabrik • Strausberg/Berlin.  
Verkaufsstellen in ganz Deutschland • ca. 500 Arbeiter u. Beamte.

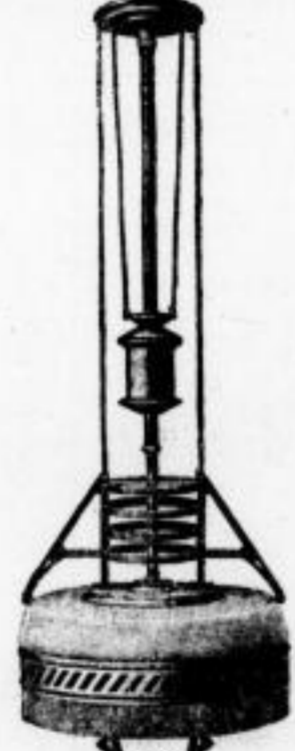
**Lose**  
der **161. Königl. Sächs. Landes-Lotterie**  
Ziehung der 4. Klasse am **13. u. 14. März 1912**  
hält empfohlen  
**Gustav Emil Tittel.**

**Vermessungsbureau**  
**Oertel, Aue i. Erzgeb.**  
empfiehlt sich zur Ausführung aller vorkommenden geometrischen Arbeiten.  
Direkte Verbindung mit den amtschauptmannschaftlichen Behörden in Schwarzenberg.  
**Ulrich Oertel, verpflichteter Geometer, Aue, Ernst Papst-Strasse 22 I. — Tel. 444.**

**Gasglühkörper,**  
beste Marken, Gaslampen, Brenner, Schirme u. s. w. für Steh- und Hängelicht, Gaslocher, Reflektionshähne, Gummi- u. Metallschläuche für Gas und Wasser, Fringmaschinen, Trocken-Loissetts, elektr. Glöden, Elemente u. s. w. Türbeschläge, Türschliesser, polierte Treppen- und Leppichstangen u. a. m. liefert u. fertigt in bester Ware an  
**Gen.- u. Install.-Schlosserei C. E. Porst.**  
Ein Rehelung wird noch angenommen.  
**Schiffli-Mus-besserinnen**  
ihr Haus gesucht.  
**Hermann Bodo.**

Besten Herrn Dr. I. Schmitz mit aufrichtigem Dank für die von Ihnen mir am 10. März d. J. überreichte Schachtel mit 10 Stück Schmitz-Tabletten, welche mir bei meiner Erkrankung sehr nützlich waren. Ich habe mich vollständig erholen und bin nun wieder in der Lage, meine gewöhnlichen Geschäfte zu betreiben. Mit herzlichen Grüßen  
Dr. H. Voigtlander, Goldes L. 6a.

**Oster-Eier u. -Figuren**  
in großer Auswahl.  
**R. Selbmann, Langestr. 1.**



**Elektr. Beleuchtungskörper Motore Metallfadentampen**  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Georg Miller, Langestr. 8.**  
Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen.  
Ab 1. April **möbliertes Zimmer** zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe erbeten unter **W. H.** an die Exped. ds. Bl.

**Stekt. Beleuchtungskörper Motore Metallfadentampen**  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Georg Miller, Langestr. 8.**  
Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen.  
Ab 1. April **möbliertes Zimmer** zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe erbeten unter **W. H.** an die Exped. ds. Bl.

**Emil Wagner.**  
Frisch eingetroffen  
**Schellfisch, Cabillau.**

**Frischer Schellfisch**  
ist eingetroffen bei  
**Rag Rehner.**

**Frischen Schellfisch**  
empfiehlt  
**M. Hofmann.**

Ein starker  
**Schellerwagen**  
gegen einen kleineren zu vertauschen oder zu verkaufen.  
**Ernst Heymann, Forststraße.**

**Einen Tischler**  
sucht sofort  
**Rudolf Bauer, Fischermeister.**

Eine schöne größere  
**Halbetage**  
sofort zu vermieten bei  
**Otto Dörffel.**

**Maschinenraum**  
mit schöner Wohnung ab 1. Juli zu vermieten. Offerten unter **A. M. 100** an die Exped. d. Bl.

**Wohnung**  
von 4-5 Zimmern per sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe erbitte unter Chiffre **J. C. 100** an die Exped. ds. Bl.

Suche bis 1. April beziehbare  
**Wohnung**  
zum Preise von 250 bis 300 Mark. Offerten erbeten bis Sonnabend an die Exped. d. Bl. unter **A. D. C.**

Ein neuerbautes  
**Wohn-Haus,**  
gegenwärtig noch mit zum Stiehmachmaschinenbetrieb eingerichtet, passend für **Schiffen-Stickeri**, ist sehr billig zu verkaufen durch  
**Ortsrichter Melchner.**

Ich suche in der Oberstadt, in möglicher Nähe meiner Wohnung **2-3 zu Rangleydecken** geeignete  
**Räume**  
**Rechtsanwalt Hassfurthor.**

**Parterrewohnung**  
Langestr. 3, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten.

**Eine Wohnung,**  
bestehend aus 3 Zimmern, ab 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Off. unter **A. V.** an die Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**  
ist zu vermieten.  
**Alara Angermannstr. 2.**

**Frachtbriefe** empfiehlt  
**Emil Gannebohn.**

Stierzu „Seifenblasen“.